

Musik, die ins Ohr geht, von Bach bis James Bond

Förderverein Vier Gruppen sorgen für viel Abwechslung. Chance für junge Bands, sich zu präsentieren

VON VERENA SCHENZINGER

Friedberg Vier Gruppierungen und fast vier Stunden Musik waren beim vom Verein zur musikalischen Ausbildung in Friedberg organisierten Konzert im Gehörlosenzentrum ebenso zu genießen wie liebevoll zubereitete Köstlichkeiten von Kanapees bis Kuchen. Musiker und Zuhörer konnten sich über einen abwechslungsreichen wie unterhaltsamen Abend freuen – und auf weitere Veranstaltungen dieser Art hoffen.

Zunächst erscheint es ein wenig paradox, ein Konzert in einem Gehörlosenzentrum zu veranstalten, aber das Gebotene wischte schnell jegliche Skepsis zur Seite. Begrüßt von Heinz Bolleiningner, dem Vorsitzenden des Fördervereins, konnte sich das Publikum bei leckerem Essen zunächst zu zwei Ensembles aus der Jugendkapelle Friedberg zurücklehnen. Dabei reichte das Repertoire des Blechbläserquintetts „Abgebrannt“ vom flotten Arrangement des Ohrwurms „I come from

Alabama“ bis zum ruhigen Beatles-Song „Yesterday“. Das abwechselnd mit den Blechbläsern spielende Klarinettenquartett um Volker Kirsch, der für manche Stücke auch zur Bassklarinette griff, stand der Vielfalt und dem musikalischen Können in nichts nach. Wer dachte, dass Bachs fünfte Symphonie ausschließlich ein Orchesterwerk ist, wurde eines Besseren belehrt: Das Quartett brachte das anspruchsvolle Stück hervorragend zum Ausdruck.

Spontanes Ständchen für ein Geburtstagskind

Eine Überraschung hatten sich die Musiker der Jugendkapelle dann noch für die kleine Hanna Schneider ausgedacht: Spontan bekam sie ein Geburtstagsständchen, bevor die Bläser schließlich nach dem Thema aus James Bond und der Zugabe „I wanna hold your hand“ die Bühne freimachten für die nächste Band.

Cocombo ist eine Gruppe, die sich aus der Big Band des Friedberger Gymnasiums herauskristallisiert

hatte. Markus Nimführ leitete humorvoll das Programm der noch sehr jungen Band, die dennoch überzeugen konnte. Sei es mit Klassikern wie „Jazzman“ und „Baker Street“ oder modernen Stücken wie „The final Countdown“: Die Musik ging ins Ohr, das Publikum wippte mit. Cocombo hatte auch eine Besonderheit im Programm, sozusagen eine Weltpremiere. Im Rahmen seiner Facharbeit hatte Julius Drescher das Stück „Sex Bomb“ für die Band arrangiert, mit einschlagendem Erfolg beim Publikum. Um eine Zugabe ließ sich natürlich die Cocombo nicht lange bitten: Mit „Watermelon Man“ verabschiedeten sich die Musiker letztendlich, um der letzten Band des Abends noch die Chance zu spielen zu geben.

Nun ging es richtig tief in die Welt des Jazz: Peter Papritz und seine „Swinging Peaceburgers“ brachten das Publikum mit Klassikern wie „Mac the Knife“, dem „Nice and easy Blues“, „Smooth“ und „Birdland“ zum Mitswingen, wenn auch – trotz Aufforderung Papritz' – nicht zum Tanzen. Mit der Zugabe „A Night in Tunisia“ entführten sie das Publikum noch in warme Gefühle, bevor sie es in die kalte Friedberger Nachtluft entließen, wo es beschwingt nach Hause gehen konnte.

Insgesamt bot das Konzert vor allem den jungen Bands eine gute Gelegenheit, sich auf der Bühne zu präsentieren. Dass sie dabei vor allem mit Begeisterung und für die Musik spielen, zeigte sich darin, dass sie auch ohne Gage auftraten. Der einzige Wermutstropfen dabei war vielleicht noch der geringe Publikumszuspruch.



Auch die Band Cocombo spielte mit beim Konzert, das der Verein zur musikalischen Ausbildung im Friedberger Gehörlosenzentrum organisiert hatte. Foto: Schenzinger